

# Fürchtet euch nicht! – Christ der Retter ist da! Predigt an Weihnachten

am 25.12.2019 in der Chrischona Gemeinde Interlaken

## 1. Fürchtet euch nicht!

Was macht dir Angst?

- Das Klima?
- Dass die Altersvorsorge nicht reicht bis du das Rentenalter erreicht hast?
- Dass die Krankenkassenprämien immer mehr steigen?
- Dass wir nicht mehr Herr im eigenen Land sind? Dass die Ausländer überhand nehmen?
- Die Flüchtlingsströme?
- Dass du unheilbar krank wirst und vor dem Tod?
- Dass Deine Kinder ihr Leben nicht auf die Reihe kriegen?
- Dass unser ganzes System zusammenbricht?
- Die Unzuverlässigkeit der Politiker? Das Säbelrasseln der USA, China, Russland und Iran? Dass es zu einem 3. Weltkrieg kommt?

Wir leben tatsächlich in einer Zeit, wo man viele weitere Gründe finden würde Angst berechtigt ist. Es gibt nicht wenige Menschen und auch Christen, die tummeln sich im Internet in sogenannten Verschwörungsforen herum. Dort wird ihnen erzählt, wovor sie alles Angst haben müssen. Und wenn man sich einige Zeit in diesen Foren bewegt hat, dann verliert man alle Hoffnung und alle Freude am Leben. **Man bekommt den Eindruck, dass Gott nichts mehr im Griff hat.**

Um die Geburt Jesu, gab es auch viele Gründe für die Menschen, Angst zu haben:

- Da war **Maria** mit der Sorge: Wie und wo wird die Geburt meines ersten Kindes stattfinden?
- Da war **Joseph** mit der Sorge: Wird sie es schaffen bis zur Geburt?
- Da war die verhasste **römische Besatzung** und die Angst, wie das weitergehen wird.
- Da war **Herodes**, der vor keinem Verbrechen zurückschreckte, nicht einmal vor Kindermord.

Und die **Hirten**? Sie hüteten auf dem Feld vor Bethlehem die Schafe. Wahrscheinlich nicht ihre eigenen. Sie waren eher arme Leute. Die Schafe gehörten dem Herdenbesitzer. Ihr Auftrag war, dass keines dieser Schafe verloren ging, keines gefressen wurde. Vor allem in der Nacht mussten sie wachsam sein. Sie waren gewohnt draussen zu sein, in der Kälte, in Wind und Wetter. Sie waren eher rauhe Gesellen, das war kein Beruf für Angsthasen.

Und doch erschrakten sie sehr als sie die Erscheinung am Nachthimmel sahen. Der Engel sagte ihnen: **«Fürchtet euch nicht!»** Der Grund ist: **«Euch ist heute der Heiland geboren.»**

**«Fürchte dich nicht»**, hat der Engel Gabriel zu Maria gesagt, als er ihr ankündigte, dass sie die Mutter von Jesus werden würde. Die Hirten wurden mit demselben Satz getröstet. In Matt.28,5 sagt der Engel zu den Frauen am Grab: **«Fürchtet euch nicht»**. Wenige Verse später begegnen die Frauen Jesus und auch er sagt zu ihnen **«Fürchtet euch nicht»**. V.10

Im AT, als Josua die Nachfolge von Mose antritt lesen wir von Mose: Deut.31,8 **Fürchte dich nicht!** In Jes.43,1 **Fürchte dich nicht**, denn ich habe dich erlöst...

Am Ende der Bibel in Off. 1,17 sagt Jesus zu Johannes, der ihm zu Füssen fällt: **«Fürchte dich nicht»**.

**366 mal** werden wir in der Bibel aufgefordert, aus der Angst herauszutreten und diesem Gott zu vertrauen, der uns niemals im Stich lässt. Ich rufe es dir zu an diesem Weihnachtstag: «Fürchte dich nicht!» Sage es dir zu, wenn nächstes Mal die Furcht über dich kommt.

## 2. Christ der Retter ist da!

Im zweiten Teil wollen wir uns ein Bild anschauen. Ein besonderes Weihnachtsbild. Es ist gemalt von der heute 75jährigen deutschen Künstlerin Beate Heinen. Das Bild entstand 1989 und hat in diesen 30 Jahren keineswegs an Aktualität eingebüsst.

- Wir lassen es zunächst auf uns wirken und hören eine Musik dazu.
- Wir tragen zusammen, was wir auf dem Bild sehen, was uns beeindruckt hat.

Im **Mittelpunkt sehen wir die Erde**. Wir sehen rote, blutige Risse durch die Welt gehen. Die Welt ist am Zerschneiden. Sie hat Risse und Gräben. An manchen Stellen klafft sie auseinander. Sie ist geschunden.

Die Erde auf dem Bild erinnert mich an all die schrecklichen Bilder, die wir jeden Tag sehen. An all das Unheilvolle. Aber auch an all das Verstörende, das Menschen jeden Tag auf diesem Planeten erleben müssen.

Oft fällt es dann schwer, hinzusehen auf all die Wunden dieser Welt, wie es Maria auf diesem Bild tut. Das Leid und die Unvollkommenheit anschauen, ertragen und aushalten, führt uns an Grenzen.

Viel lieber würden wir dann manchmal die Augen schliessen, so wie es Josef auf diesem Bild tut. Allerdings ist nicht ganz klar, ob er das Elend nicht mehr ertragen kann, oder ob er – ins Gebet vertieft – um Hilfe bittet. Beide Reaktionen sind verständlich und je nach Situation neigen wir zum einen oder zum anderen.

Doch das eigentlich erstaunliche in diesem Bild sind die Hände: Josef und Maria halten die zerschneidende Welt Jesus hin, damit er, der Sohn Gottes, sie heilen kann. Mit wachem Blick umschliesst der junge Jesus die zerbrochene Welt. Welch ein verheissungsvolles Bild! **«Christ, der Retter ist da!»,** singen wir in dem bekannten Weihnachtslied «Stille Nacht, heilige Nacht» und genau diesen Titel trägt auch das Bild von Beate Heinen. Jesus Christus als Retter – das ist die Botschaft dieses Bildes.

Für mich ist es ein trostvolles Bild, weil es die Sehnsucht nach heilvollen Beziehungen in dieser Welt aufnimmt und in Erinnerung ruft, was wir im Lukasevangelium lesen können als Jesus sagte:» **Der Geist Gottes ist auf mir. Er hat mich gesandt, den Armen das freundliche Wort zu sagen, den Gefangenen ein Tor aufzutun, den Blinden Licht zu bringen, den Niedergebeugten die Erlösung und die Stunde auszurufen, in der Gott Heil gibt.» (Luk. 4,16-19)**

Das ist der Sinn von Weihnachten: Jesus Christus kommt, um die Welt zu retten, um ihr ein friedvolleres, liebevolleres Antlitz zu verleihen – kommt, um die Not zu lindern und um zu heilen, was innere und äussere Wunden trägt. Dies gilt nicht nur für die Zeit, in der Jesus geboren wurde, dies gilt auch für uns heute – vielleicht mehr denn je.

**Wir wollen Jesus immer wieder unsere kaputte Welt hinhalten und ihn bitten, dass er sie heilend berührt. Aber auch all die Brüche in unserem Leben, all das, was nicht gelungen ist, wo es schmerzt und blutet. Auch das wollen wir Jesus hinhalten. Ja uns selber wollen wir ihm hinhalten, damit er uns heilend berühren kann. Damit es Licht wird in unserem Leben und heiler werden kann. Christ, der Retter ist da! Das rufe ich euch zu, darum fürchtet euch nicht.**

Stille Nacht. Heilige Nacht. Hirten erst kund gemacht. Durch der Engel Halleluja, tönt es laut von fern und nah: Christ, der Retter ist da. Christ der Retter ist da.